

## PORTRÄT

## Karin Maag



Karin Maag, Unparteiisches Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) (Foto: GBA)

von **Judith Jenner**

veröffentlicht am 20.08.2021

Seit fast zwei Monaten arbeitet Karin Maag beim Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA). Über drei Legislaturperioden war die Stuttgarterin Abgeordnete der CDU/CSU-Fraktion und zuletzt ihre **gesundheitspolitische Sprecherin**. In ihrer neuen Position ist sie als **unparteiisches Mitglied des GBA** zuständig für die **Ressorts Qualitätssicherung, Disease-Management-Programme (DMP) sowie ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV)**.

Im GBA prallen die Interessen von gesetzlichen Krankenkassen und Leistungserbringern wie niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern aufeinander. Auch Patientenvertreter sind, wenn auch ohne Stimmrecht, präsent. Das Gremium legt fest, welche neuen Behandlungen von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, bewertet den Zusatznutzen bei neuen Arzneimitteln und gilt als zentrales Organ der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen.

„Ich hatte in meinem Leben immer das Glück, gefragt zu werden, ob ich interessante Aufgaben übernehmen möchte“, sagt die 59-Jährige. So war es auch dieses Mal. Die Kassenärztliche und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung hatten Karin Maag als **Nachfolgerin von Professorin Elisabeth Pott** (<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/unparteiisches-mitglied-elisabeth-pott-verlaesst-den-gba>) vorgeschlagen, die beim GBA aus persönlichen Gründen aus der sechsjährigen Amtszeit vorzeitig ausschied. Obwohl sich Kritiker eine Karenzzeit zwischen Maags Ämtern gewünscht hätten, stimmten letztlich alle Entscheider der Personalie zu.

#### **ASV: Mit hohen Erwartungen gestartet, Umsetzung schwierig**

Karin Maag stellt fest: „Ich bin jetzt im GBA viel näher dran an der medizinischen Versorgung der Menschen. Im Kontakt mit den verschiedenen Interessengruppen lerne ich, warum es manchmal länger dauert, bestimmte politische Vorgaben umzusetzen.“

Ein Beispiel ist die Behandlung spezieller Krankheitsbilder durch interdisziplinäre Ärzteteams in Praxen und Kliniken. Karin Maag hatte die Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) politisch vorangetrieben und bereits vor neun Jahren mitbeschlossen. Unter anderem aufgrund **unterschiedlicher Handhabung in den Bundesländern** ist diese aber alles andere als **flächendeckend umgesetzt**. In Zukunft möchte die Ex-Politikerin auch zu einer besseren Kommunikation gegenüber dem Gesetzgeber beitragen.

Bereits im Gesundheitsausschuss des Bundestages galt sie als jemand, der über Parteigrenzen hinweg vermittelt. „Ich mag Menschen“, erklärt sie schlicht. „Man fährt am besten mit einer Entscheidung, mit der alle Beteiligten ihr Gesicht wahren und die sie in ihrem Bereich erklären können. Das hat mich auch in meinem politischen Leben getragen.“

Zur CDU kam die Juristin durch Zufall: Nach dem Staatsexamen stand eine Wahlstation im baden-württembergischen Landtag an. Karin Maag folgte dem Rat ihres Vaters, ging zur Regierungspartei – und blieb. Mehr als zehn Jahre war sie Justiziarin der Stadt Stuttgart. Es folgten Positionen als Stuttgarter Stadtdirektorin und Leiterin des Oberbürgermeisterbüros sowie Ministerialdirigentin im Landtag von Baden-Württemberg.

Als ihre Partei sie fragte, ob sie sich nicht für die Bundestagswahl aufstellen lassen möchte, stimmte Karin Maag zu. Mit einer Frau an der Spitze gelang es der CDU in Stuttgart, die Sozialdemokraten nach 15 Jahren als stärkste Kraft abzulösen.

### **Start im Bundestag wie der erste Schultag**

Der Anfang in Berlin war nicht leicht. „Zum Glück gab es eine erfahrene Sekretärin, die mich an meinem ersten Tag im Reichstag durch unzählige Flure zum richtigen Raum brachte, ein Gefühl wie am ersten Schultag“, erinnert sich Karin Maag. Doch das änderte sich schnell und sie wurde zu einer über Parteigrenzen hinweg geschätzten Gesundheitsexpertin. Unter anderem trieb Karin Maag das Vor-Ort-Apotheken-Stärkungsgesetz voran, das Anfang dieses Jahres in Kraft trat.

Von außen betrachtet hat sich an Karin Maags Alltag durch die neue Position nicht viel geändert. Noch immer arbeitet sie von Montag bis Freitag in Berlin und verbringt die Wochenenden bei ihrer Familie in Stuttgart. Dann hat sie auch Zeit für ihre sportlichen Hobbys wie Golf spielen. Im Winter hält sie sich durch Skifahren fit – ihr Ausgleich zu den langen Ausschusssitzungen. *Judith Jenner*